

Vorwort

Johannes Simon (Giovanni Simone) Mayr wurde am 14. Juni 1763 in Mendorf bei Altmannstein (Landkreis Eichstätt) als zweiter Sohn von fünf Kindern des Joseph Mayr und der Maria Anna Prantmayer, Tochter eines Bierbrauers aus Augsburg, geboren. Schon sein Großvater Petrus Mayr aus Lobsing und sein Vater waren Schullehrer und Organisten. Seine ersten musikalischen Unterweisungen bekam er als Achtjähriger von seinem Vater, der ihn auch zum Mitsingen im Kirchenchor heranzog. Nach 1769 erhielt Mayr im Benediktinerkloster Weltenburg seine weitere schulische Ausbildung und wechselte 1774 an das Jesuitenkolleg Ingolstadt, wo er wegen seiner außerordentlichen musikalischen Begabung einen Freiplatz erhielt. Ab 1777 studierte er in Ingolstadt Theologie, Philosophie, Medizin, Jura und kanonisches Recht und versah nebenher Organistendienste, die seinen Lebensunterhalt sicherten. Ohne bisher Unterricht in Tonsatz und Musiktheorie bekommen zu haben, veröffentlichte er 1786 in Regensburg „Bey Johann Leopold Montags Erben“ einen Band mit seinen ersten Kompositionen unter dem Titel *Lieder beim Kl.[avier] zu singen*.

1787 folgte er als Musiklehrer seinem Gönner Freiherr Thomas de Bassus auf dessen Besitz in Cantone (Schweiz). Als dieses Schloss von der bayerischen Polizei besetzt wurde, floh Mayr nach Poschiavo in der Schweiz und gelangte 1789 nach Bergamo in Oberitalien, wo er Unterricht bei Carlo Lenzi, Kapellmeister an S. Maria Maggiore, nahm. In Bergamo fand er in dem Canonicus Conte Pescenti einen Mäzen, der ihn ganz für die Kirchenmusik zu gewinnen suchte. Pescenti finanzierte ihm ein Studium im *Conservatorio dei Mendicanti* in Venedig. Beim Kapellmeister des Markusdoms, Ferdinando Bertoni, vervollkommnete er seine Ausbildung. Seine erste Messe sowie mehrere Vespers und Kantaten brachten ihm den Auftrag des Conservatoriums zur Komposition des Oratoriums *Jakob a Labano fugiens*.

Das Zusammentreffen mit den Komponisten Niccolò Piccinni und Peter von Winter bestimmte ihn jedoch, sich der Bühne zuzuwenden, und von da an komponierte er jährlich zwei, drei oder mehrere Opern, die in Paris, Wien, Berlin, München, Venedig, Genua, Rom und Neapel aufgeführt wurden.

1802 wurde Mayr Nachfolger seines Lehrers Lenzi als Kapellmeister an S. Maria Maggiore in Bergamo. Ein Angebot Napoleons, dessen Kapellmeister zu werden, schlug er aus, obwohl ihm 20.000 Francs Gehalt angeboten wurde. Seit 1815 trat sein Operschaffen hinter der Kirchenmusik zurück; ab 1825 wandte er sich dann ausschließlich der Kirchenmusik zu. Er gründete zwei Stiftungen in Bergamo, die *Scuole caritatevoli di musica* (1805) und das *Pio Istituto musicale* (1809), in dem alternde Künstler sowie deren Witwen und Waisen Aufnahme fanden. Seit 1826 litt Mayr an einer zur Erblindung führenden Augenkrankheit. Am 2. Dezember 1845 starb er in Bergamo. Die Stadt errichtete ihm 1852 ein Denkmal und setzte 1875 seine Urne neben der seines Schülers Gaetano Donizetti in S. Maria Maggiore bei.

Mayr begann im neapolitanischen Stil zu komponieren und leitete durch seine Orchesterbehandlung den grundlegenden Stilwandel zur neuen italienischen Oper ein. Anklänge an Mozart, Gluck und Haydn, aber auch ein Gespür für elegante Koloraturführungen sind Merkmale seines Stils. Mayrs musikalisches Erbe ist umfangreich: 70 Opern, Oratorien und heilige Dramen, Cantaten und weltliche Gesänge, Instrumentalmusik (57 Sinfonien), Kammermusik und Musik für Tasteninstrumente sowie über 500 kirchenmusikalische Werke.

Mit dieser Ausgabe wird ein *Salve Regina* in F für 2 Hörner (ad lib.), Streicher, Solobass, Chor (SABar) und Generalbass vorgestellt. Es stammt aus einer Sammlung von sechs Vertonungen dieser marianischen Antiphon durch verschiedene Komponisten. Dieser Sammelband erschien unter der Verlagsnummer 455 in der *Königlich Bayerischen Hof- Musikalien und Musik-Instrumenten-Handlung* von Falter und Sohn in München (ohne Jahresangabe). Die Komposition von Mayr steht darin an fünfter Stelle. Außerdem erhält die Sammlung Werke von Franz Danzi, Peter von Winter, Abt Vogler und Caspar Aiblinger. Der Sammelband besteht aus handgeschriebenen Einzelstimmen und wird unter der Signatur 707/25 in der Bibliothek des Benediktinerstiftes Einsiedeln (in der Schweiz) aufbewahrt. Der Dank des Herausgebers gilt Lukas Helg OSB für sein freundliches Entgegenkommen, für die Einsichtsmöglichkeit in diese Quelle und nicht zuletzt für den Hinweis auf dieses Werk in dem klösterlichen Archiv. Weiterer Dank geht an Heinrich Grimm für die Aussetzung des bezifferten Generalbasses.

Es waren nur wenige Eingriffe in den zuverlässigen Notentext der Erstausgabe nötig; diese wurden durch Einklammerungen und gestrichelte Bögen kenntlich gemacht.

Mit dieser Ausgabe soll Sängern und Zuhörern ein Zugang zum ebenso reichhaltigen wie qualitätvollen und bisher wenig erschlossenen kirchenmusikalischen Schaffen dieses Komponisten ermöglicht werden. Die dreistimmig-gemischte Chorbesetzung, die insgesamt leichte Ausführbarkeit sowie das bescheidene Instrumentarium dieses den Geist der Spätklassik atmenden Werkes empfehlen es in ausgezeichneter Weise für die heutige kirchenmusikalische Praxis.

Aalen, im Dezember 2021

Friedrich Hägele

Salve Regina

Johann Simon Mayr
1763–1845

Andante

Hörner (ad lib.)
p dolce

Violine I
p dolce

Violine II
p

Viola
p

Bass-Solo

Sopran

Alt

Bariton

Andante

Orgel
p

Vc.

5 7 $\frac{1}{4}$ 8 6 5 3 6 6 6 3 6 5 3
3 4 5 4 3 3 4 3

6

Hn.

VI. I

VI. II

Vla.

B.-Solo

Org.

Sal - ve, Re - gi - na, ma - ter mi - se - ri -

6

5/3 7/4 8/5/3 6/4 3

11

Hn.

VI. I

VI. II

Vla.

B.-Solo

Org.

cor - di - ae, vi - ta, dul -

11

3 6/4 3 3 2 3 3

30

Hn.

VI. I

VI. II

Vla.

B.-Solo

fi - li - i E - vae. ... ge - men - tes et

S.

Ad te cla - ma - mus,

A.

Ad te cla - ma - mus, ad te su - spi -

Bar.

Ad te su - spi -

Org.

30

3 3 3 3 3 5

h

h

Detailed description: This page of a musical score contains eight staves. The top staff is for Horn (Hn.), starting at measure 30 with a treble clef and a key signature of one flat. The next three staves are for Violins I (VI. I), Violins II (VI. II), and Viola (Vla.), all in treble clef. The Bass Soloist (B.-Solo) staff is in bass clef and contains the lyrics: "fi - li - i E - vae. ... ge - men - tes et". The Soprano (S.) staff is in treble clef with lyrics: "Ad te cla - ma - mus,". The Alto (A.) staff is in treble clef with lyrics: "Ad te cla - ma - mus, ad te su - spi -". The Baritone (Bar.) staff is in bass clef with lyrics: "Ad te su - spi -". The Organ (Org.) staff is in grand staff (treble and bass clefs) and includes a fingering sequence: "3 3 3 3 3 5" and two "h" symbols. The score includes various musical notations such as rests, notes, beams, and slurs.

35

Hn. *mf*

VI. I *p* *mf*

VI. II *mf*

Vla. *mf*

B.-Solo

flen - - - tes in hac la - cri -

S.

... in — hac la - cri - ma - rum,

A.

ra - mus, ... in — hac la - cri - ma - rum,

Bar.

ra - mus, ... in — hac la - cri - ma - rum,

35

Org. *mf*

5 7b 5 6# 5b 3 8 6# 7# 5 5 3 3h

3 5 3 3 3 8 6 5b 5 3

83

Hn. *p* *mf* *p*

VI. I *mf* *p*

VI. II *mf* *p*

Vla. *mf* *p*

B.-Solo
o dul - cis - Vir - go Ma - ri - a, Ma -

S.
Vir - go, Vir - go Ma -

A.
Vir - go, Vir - go Ma -

Bar.
Vir - go, Vir - go Ma -

Org. *mf* *p*

6 4 - 5 3, 6, 6 - - 4 - -

* *Stichnote alternativ*

87

Hn. *pp*

VI. I *pp*

VI. II *pp*

Vla. *pp*

B.-Solo
ri - - - a.

S.
ri - - - a.

A.
ri - - - a.

Bar.
ri - - - a.

Org. *pp*

5
3

7 3 7 3 7 - -

Detailed description: This page of a musical score covers measures 87 to 92. It features seven staves: Horn (Hn.), Violin I (VI. I), Violin II (VI. II), Viola (Vla.), Bass Solo (B.-Solo), Soprano (S.), Alto (A.), and Organ (Org.). The Horn, Violin I, Violin II, and Viola parts are marked *pp* (pianissimo). The Organ part is also marked *pp*. The vocal parts (B.-Solo, S., A., Bar.) have lyrics "ri - - - a." with long horizontal lines indicating sustained notes. The Organ part includes figured bass notation at the bottom: 5/3, 7, 3, 7, 3, 7, and two dashes. The page number "20" is in the top left corner, and the measure number "87" is at the start of the first staff.